

Grenzen des Plans

Veröffentlicht: 13.5.2026 • Lesezeit: ~31 Min.

 [PDF herunterladen \(auf Deutsch\)](#)

 [Original \(PDF • auf Englisch\)](#)

 Drucken

ZUSAMMENFASSUNG

Diese Arbeit entwickelt eine Theorie der Grenzen des Plans. Sie beginnt bei der Nicht-Selbstverständlichkeit von Entwicklung und argumentiert, dass Entwicklung eine materielle Kapazität erfordert, die fähig ist, die Reibung der Realität zu verarbeiten. Markt und Plan werden als zwei Formen der Zielsetzung definiert: Der Markt verarbeitet Reibung durch Profit und erzeugt imperialistische Entwicklung, während der Plan Reibung durch bewusste Organisation verarbeitet und antikapitalistische Entwicklung erzeugt. Die Arbeit zeigt, dass der Markt innerhalb des Intervalls $X \rightarrow Y$ kontinuierliche Plastizität besitzt, während sich der Plan durch diskrete historische Formen entwickelt: Plan I, Plan II und Plan III. Die Grenzen des Plans sind daher die Grenzen jeder konkreten Form geplanten Mikromanagements. Die endgültige Form, der Netzwerkplan, überwindet die relative Grenze des Plans und öffnet den Weg zum Ganzen, in dem Markt und Plan im Kommunismus aufgehoben werden.

Schlüsselbegriffe: Plan; Grenzen des Plans; geplante Entwicklung; Antikapital; antikapitalistische Entwicklung; imperialistische Entwicklung; Markt; Antimarkt; Anti-Markt; Plan I; Plan II; Plan III; Netzwerkwirtschaft; Reibung; Kapazität; Mikromanagement; vulgärer Planismus; wissenschaftlicher Planismus; Staatskapitalismus; China; Sowjetunion; Antizentrum; Revolutionäre Diktatur des Proletariats; RDP; Polarer Marxismus

JEL-Codes: B51; B52; P16; P21; P26; P27; P51; O10; O25; O33

Einleitung

Entwicklung wird gewöhnlich als offensichtliches Ergebnis von Politik, Reform, Institutionen, Investitionen oder Marktausweitung behandelt. Diese Arbeit beginnt mit der entgegengesetzten Prämisse: Entwicklung erfordert eine materielle Kapazität, die fähig ist, die Reibung der Realität zu verarbeiten.

Die zentrale Unterscheidung der Arbeit ist die Unterscheidung zwischen Markt und Plan. Der Markt ist eine dezentrale Form der Zielsetzung, deren Funktion der Profit ist. Der Plan ist eine zentralisierte Form der Zielsetzung, deren Funktion Entwicklung ist. Beide Formen stehen derselben zunehmenden Komplexität der Welt gegenüber, aber sie verarbeiten diese Komplexität auf unterschiedliche Weise.

Der Zweck dieser Arbeit besteht darin, die Grenzen des Plans zu bestimmen. Die Argumentation zeigt, dass sich der Plan durch historische Formen entwickelt: die Bruttoform, die Anti-Markt-Form und die Netzwerkform. Jede Form hat ihre eigene Kapazität, ihre eigene Grenze und ihren eigenen Ort in der Bewegung antikapitalistischer Entwicklung.

Entwicklung ist nicht selbstverständlich

Entwicklung wird gewöhnlich als selbstverständlicher Gegenstand behandelt. Ökonomen sprechen, als beginne Entwicklung, sobald die richtige Politik, Institution, Marktreform, Investitionsrate oder Anreizstruktur eingeführt wird. In dieser Sicht erscheint Entwicklung als technisches Ergebnis der Anwendung der richtigen Formel auf ein unterentwickeltes Land.

Dies ist die erste Illusion, die gebrochen werden muss. Entwicklung ist keine unmittelbare Tatsache der Politik. Eine Reform kann Gesetze, Preise, Eigentum, Anreize oder Institutionen verändern, aber Entwicklung erfordert eine tiefere materielle Macht hinter diesen Veränderungen. Eine Gesellschaft entwickelt sich nur dann, wenn irgendeine reale Kraft fähig ist, ihre materiellen Bedingungen in nachhaltiges Wachstum zu verwandeln.

Die vulgäre Sicht beginnt bei der Erscheinung. Sie sieht entwickelte Länder, hohe Löhne, fortgeschrittene Technologien, stabile Institutionen, große Märkte und hohen Konsum. Dann behandelt sie diese sichtbaren Resultate, als wären sie das direkte Rezept für Entwicklung selbst. Die Schlussfolgerung erscheint einfach: Um sich zu entwickeln, muss ein Land die sichtbaren Formen der entwickelten Welt reproduzieren.

Dies ist derselbe Fehlertyp, der immer dann auftritt, wenn Erscheinung mit Wesen verwechselt wird. Das Auge sieht die Sonne über den Himmel wandern, und die alltägliche Erfahrung bestätigt diese Erscheinung. Wissenschaftliches Denken beginnt, wenn diese Erscheinung gebrochen und die verborgene Struktur rekonstruiert wird. Dasselbe gilt für Entwicklung. Die sichtbare Bewegung des Reichtums enthüllt nicht das Gesetz, das ihn hervorbringt.

Die vulgäre Theorie der Entwicklung akzeptiert die imperialistische Welt als ihren natürlichen Horizont. Da die höchste Konzentration von Waren, Löhnen, Technologie und Konsum im Zentrum erscheint, wird das Zentrum zum Bild der Entwicklung selbst. Der Beobachter sieht das Resultat imperialistischer Konzentration und verwechselt es mit einem universellen Weg.

Daraus entsteht die Grundfalle der Entwicklungstheorie. Der Reichtum des Zentrums wird als Beweis dafür genommen, dass die Institutionen, Märkte, Politiken und politischen Formen des Zentrums die Ursache von Entwicklung überhaupt seien. Die Tatsache, dass dieser Reichtum auf einer Weltstruktur der Konzentration, Extraktion, des ungleichen Tauschs und der Unterordnung der Peripherie beruht, verschwindet aus dem Blick.

Moderne Wachstumstheorien reproduzieren diese Falle häufig in verfeinerter Form. Rostow stellt Entwicklung als eine Abfolge von Stufen dar, die zum Massenkonsum führen.¹ Solow formalisiert Wachstum durch Kapital, Arbeit und technischen Fortschritt.² Der Washington Consensus verwandelt Entwicklung in ein Paket aus Liberalisierung, Privatisierung, fiskalischer Disziplin und Marktreform.³ Die Institutionentheorie identifiziert die Quelle von Entwicklung in inklusiven Institutionen, Eigentumsrechten und Beschränkungen der Eliten.⁴

Diese Theorien unterscheiden sich in ihrer Sprache, aber sie teilen eine tiefere Bewegung. Sie beginnen bei den Oberflächenformen bereits existierender Entwicklung und verwandeln diese Formen in eine universelle Erklärung. Stufen, Kapitalakkumulation, Reformpakete, Institutionen, Anreize und Märkte werden zu Rezepten, weil sie in der historischen Zone beobachtet werden, in der Reichtum bereits konzentriert ist.

Das Problem ist daher methodologisch. Entwicklungstheorie beginnt oft, nachdem Entwicklung bereits erschienen ist. Sie blickt auf die entwickelte Form und fragt, wie andere sie reproduzieren können. Das kehrt die wirkliche Frage um. Die wissenschaftliche Frage lautet, welches Gesetz die entwickelte Form ursprünglich hervorgebracht hat.

Die Antwort kann nicht in der bloßen Anwesenheit von Märkten, Institutionen, Politiken oder Reformen gefunden werden. Dies sind Formen, durch die Entwicklung erscheinen kann. Sie sind nicht von sich aus die Quelle der Entwicklung. Die Quelle muss in der materiellen Macht gesucht werden, die die Bewegung der Gesellschaft organisiert und dem Wachstum Richtung gibt.

In der kapitalistischen Welt ist diese materielle Macht die Marktform, organisiert durch das Gesetz des Kapitals. Der Markt bringt Entwicklung nicht als neutrales Geschenk an die Menschheit hervor. Er bringt Entwicklung durch Profit, Konkurrenz, Konzentration, Zentralisation und die Bildung des Zentrums hervor. Dies ist imperialistische Entwicklung.

Die Erscheinung von Entwicklung im Zentrum verbirgt daher ihre polare Struktur. Derselbe Prozess, der das Zentrum hebt, unterordnet die Peripherie. Derselbe Markt, der in einer Zone hohe Löhne schafft, erzeugt in einer anderen blockierte Entwicklung. Derselbe Weltprozess, der vom Standpunkt des Zentrums als Wohlstand erscheint, erscheint vom Standpunkt der Peripherie als Abhängigkeit.

Die Ideologie der selbstverständlichen Entwicklung verbirgt diese Polarität. Sie sagt der Peripherie, sie solle das Zentrum kopieren, während die wirkliche Weltstruktur die Peripherie daran hindert, auf demselben Weg zum Zentrum zu werden. Der Ort der Konzentration ist bereits besetzt. Die Regeln, die das Zentrum hervorgebracht haben, reproduzieren nun die Hierarchie um es herum.

Deshalb muss Entwicklung entmystifiziert werden, bevor der Plan analysiert werden kann. Das wirkliche Problem ist die materielle Macht, die Wachstum organisiert, die Klassen- oder Weltposition, für die dieses Wachstum organisiert wird, und das Bewegungsgesetz, das dahintersteht.

Entwicklung ist daher nicht selbstverständlich. Sie ist nicht das einfache Ergebnis von Reform, Nachahmung, Investition oder institutioneller Gestaltung. Sie ist der Ausdruck eines tieferen materiellen Gesetzes. Der nächste Schritt besteht darin zu zeigen, dass dieses Gesetz in zwei entgegengesetzten Formen erscheint: imperialistische Entwicklung durch den Markt und antikapitalistische Entwicklung durch den Plan.

Markt und Plan als Formen der Zielsetzung

Bevor die zwei Entwicklungsformen analysiert werden können, müssen die zwei Formen ökonomischer Zielsetzung bestimmt werden. Entwicklung erscheint nur, wenn eine gesellschaftliche Form der materiellen Bewegung Richtung gibt. Diese Richtung wird entweder durch den Markt oder durch den Plan hervorgebracht.

Der Markt ist eine dezentrale Form der Zielsetzung. Er besitzt kein einzelnes bewusstes Zentrum, das die Bewegung der gesamten Wirtschaft formuliert. Seine Richtung entsteht aus Austausch, Konkurrenz, Preisen, Privatinteresse und der Bewegung des Profits.

Der Plan ist eine zentralisierte Form der Zielsetzung. Er gibt Richtung durch Kommando, Berechnung, Rückkopplung, Hierarchie, Koordination und bewusste Organisation. Seine Bewegung wird vom Standpunkt des Gesamtsystems formuliert.

Der Unterschied zwischen Markt und Plan ist daher der Unterschied zwischen zwei Weisen, Zweck zu organisieren. Der Markt bringt Zweck durch verstreute private Handlungen hervor. Der Plan bringt Zweck durch einheitliches gesellschaftliches Kommando hervor.

Jede Form muss demselben materiellen Feld gegenüberreten: der Realität selbst. Die Realität ist komplex, widerständig und verändert sich ständig. Sie enthält Ressourcen, Arbeitsprozesse, Technologien, Logistik, Bedürfnisse, Fähigkeiten, Infrastrukturen, Fehler, Engpässe, Verzögerungen und Informationsrauschen.

Dieser Widerstand der Realität ist Reibung. Reibung ist der Druck, den die materielle Welt auf jeden Versuch ausübt, sie zu organisieren. Je komplexer die Produktivkräfte werden, desto komplexer wird diese Reibung.

Jede ökonomische Form muss Reibung verarbeiten. Eine Form, die Reibung erfolgreich verarbeitet, kann die Realität auf ihr Ziel hin bewegen. Eine Form, die die Fähigkeit verliert, Reibung zu verarbeiten, verliert die Fähigkeit zur Entwicklung.

Die Fähigkeit, Reibung zu verarbeiten, ist Kapazität. Kapazität ist die reale Macht einer ökonomischen Form, die Komplexität der materiellen Welt wahrzunehmen, aufzunehmen, zu berechnen, zu koordinieren und zu lenken.

Kapazität erscheint durch Mikromanagement. Mikromanagement bedeutet die Tiefe, mit der ein System mit den atomaren Elementen der ökonomischen Realität arbeiten kann: individuellen Bedürfnissen, konkreten Ressourcen, lokalen Beschränkungen, sektoralen Verbindungen, Logistik, Qualität, Timing und technischem Wandel.

Mikromanagement ist der Prozessor der Entwicklung. Durch Mikromanagement verwandelt eine ökonomische Form die Reibung der Realität in Bewegung auf ihr Ziel hin.

Im Markt operiert dieser Prozessor durch Preis, Profit, Konkurrenz, privates Risiko und dezentrale Anpassung. Der Markt liest die Realität durch profitorientierte Signale und verwandelt Reibung in die Bewegung des Kapitals.

Im Plan operiert dieser Prozessor durch Kommando, Information, Berechnung, Rückkopplung, technische Systeme und bewusste Richtung. Der Plan liest die Realität durch organisierte Signale und verwandelt Reibung in die Bewegung der Entwicklung.

Diese Unterscheidung bildet die Brücke zu den zwei Arten von Entwicklung. Der Markt als dezentrale Form der Zielsetzung entspricht dem Gesetz des Kapitals. Seine Zielfunktion ist Profit. Der Plan als zentralisierte Form der Zielsetzung entspricht dem Gesetz des Antikapitals. Seine Zielfunktion ist Entwicklung.

Die zwei Formen beziehen sich daher auf unterschiedliche Weise auf Entwicklung. Der Plan entwickelt, wenn sein bewusstes Mikromanagement die Realität für Entwicklung als Ziel verarbeiten kann. Der Markt verarbeitet die Realität für Profit, und Entwicklung erscheint als Folge dieser Bewegung: Profit treibt Konkurrenz, Konkurrenz bringt Sieger hervor, Sieger konzentrieren und zentralisieren Kapital,

und diese Konzentration des Kapitals bringt das entwickelte Zentrum hervor. Marktentwicklung existiert daher, aber sie erscheint als Nebenprodukt profitgetriebener Konzentration, während geplante Entwicklung als direktes Ziel bewusster Organisation existiert.

Der Markt und imperialistische Entwicklung

Wir können die kapitalistische Welt nun als historisches Intervall zwischen zwei Punkten darstellen. Der erste Punkt ist (X), der Ausgangspunkt des kapitalistischen Reibungsintervalls. Der zweite Punkt ist (Y), der Endpunkt kapitalistischer Reibung. Zwischen (X) und (Y) operiert der Markt innerhalb einer Welt, deren Komplexität ständig zunimmt.

Punkt (X) bedeutet nicht den absoluten Beginn des Kapitalismus als historisches Phänomen. Er bedeutet den relativen Beginn des hier analysierten Intervalls: den Punkt, von dem aus kapitalistische Realität so behandelt werden kann, als trete sie in einen messbaren Anstieg systemischer Reibung ein. Für die Zwecke dieser Arbeit kann (X) etwa um den Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts angesetzt werden, als der Kapitalismus bereits zu einem Weltsystem geworden war und das Problem globaler ökonomischer Organisation historisch sichtbar wurde.

Am Punkt (X) wird Reibung für das Kapital als relativ minimal angenommen. Dies kann als ($F_X = 0\%$) ausgedrückt werden, wobei null eine relative Null innerhalb des gewählten Intervalls bedeutet. Von diesem Punkt an steigt die Reibung zusammen mit der Komplexität der Welt: Technologien werden fortgeschrittener, Lieferketten länger, Produktion differenzierter, Konsum komplexer, und die Zahl ökonomischer Verbindungen nimmt zu.

Die Bewegung von (X) nach (Y) ist daher die Bewegung von relativer Einfachheit zu terminaler Komplexität. Je näher sich das System auf (Y) zubewegt, desto stärker widersetzt sich die Realität der ökonomischen Organisation. Die Welt wird dichter, schneller, vernetzter und schwieriger zu koordinieren. Reibung nähert sich ihrem terminalen Niveau, das als ($F_Y = 100\%$) dargestellt werden kann.

Der Markt funktioniert innerhalb dieses steigenden Feldes der Reibung. Er verarbeitet die Welt durch Austausch, Konkurrenz, Preis, Profit und private Anpassung. Während des größten Teils des kapitalistischen Intervalls erfüllt diese Form weiterhin ihre Funktion: Sie maximiert Profit, unterstützt Kapitalakkumulation, organisiert Konkurrenz und erzeugt Wachstum durch Konzentration und Zentralisation des Kapitals.

Diese Kapazität hat einen historischen Horizont. Der Markt kann seine Funktion weiterhin erfüllen, solange die Reibung der Realität innerhalb des Bereichs bleibt, den profitorientierte Koordination aufnehmen kann. Wenn die Reibung steigt, steigt auch der Druck auf den Markt. Das System muss mehr Information, mehr Komplexität, mehr technologische Interdependenz und mehr globale Instabilität verarbeiten und all dies dennoch in die Sprache des Profits übersetzen.

Punkt (Y) bezeichnet den Moment, in dem diese Übersetzung ihre terminale Grenze erreicht. Bei (Y) erreicht kapitalistische Reibung (100%). Der Markt erreicht den Punkt, an dem seine eigene Form die Komplexität der Realität nicht mehr durch Profit, Konkurrenz und dezentrale Anpassung organisieren kann. Dies ist der terminale Punkt des kapitalistischen Reibungsintervalls.

Die Entwicklung, die der Markt innerhalb des Intervalls ($X \rightarrow Y$) hervorbringt, ist **imperialistische Entwicklung**. Sie gehört zu dem historischen Intervall, in dem der Markt seine organisierende Funktion durch Profit, Konkurrenz und dezentrale Anpassung erfüllt.

Solange der Markt die Reibung der Realität verarbeiten kann, bringt er weiterhin Entwicklung im Zentrum hervor. Diese Entwicklung dauert bis zum Punkt (Y), an dem der Markt seine terminale Grenze erreicht.

Der Markt bewahrt seine Form während dieses gesamten Intervalls. Seine Stärke liegt in seinem flüssigen Charakter. Er fließt in verfügbare Räume, füllt Poren, passt sich lokalen Bedingungen an, absorbiert neue Technologien und reorganisiert sich selbst, ohne eine neue bewusste Gestaltung des Ganzen zu benötigen. Seine Bewegung ist im Prinzip einfach, aber in der Operation äußerst mächtig.

Deshalb kann der Markt die Realität über einen so langen historischen Zeitraum so effektiv verarbeiten. Er braucht nicht auf jeder Komplexitätsstufe eine neue Architektur; er biegt sich, fließt, fragmentiert, verbindet sich neu und übersetzt die Bewegung der Realität weiterhin in Profit. Je näher er sich (Y) nähert, desto mehr Druck erfährt er, aber bis dieser Punkt erreicht ist, bleibt er vor seiner späteren Aufhebung die plastischste Form menschlicher sozioökonomischer Organisation in der Welt.

Imperialistische Entwicklung bezeichnet daher die historische Form der Marktentwicklung innerhalb des Intervalls $(X \rightarrow Y)$. Sie ist die Periode, in der der Markt Wachstum durch das Zentrum erzeugt, Reibung durch Profit verarbeitet und als mächtiger Mechanismus der Anpassung erscheint. Ihr Ende tritt bei (Y) ein, wenn die Reibung der Realität den Punkt erreicht, an dem Profit die Welt als Ganzes nicht mehr organisieren kann.

Der Plan und seine historische Kapazität

Dasselbe historische Intervall kann nun von der Seite des Plans betrachtet werden. Auch der Plan erscheint innerhalb des Intervalls $(X \rightarrow Y)$, steht der steigenden Reibung der Realität gegenüber und erfüllt seine organisierende Funktion, solange er diese Reibung verarbeiten kann.

In diesem Sinn bringt auch der Plan Entwicklung hervor. Wenn der Markt imperialistische Entwicklung durch Profit und die Konzentration des Kapitals im Zentrum hervorbringt, dann bringt der Plan antikapitalistische Entwicklung durch bewusste Organisation, Kommando und die Richtung des Wachstums hervor.

Bis zu diesem Punkt erscheint der formale Vergleich symmetrisch. Der Markt handelt innerhalb von $(X \rightarrow Y)$, verarbeitet Reibung und erzeugt imperialistische Entwicklung. Auch der Plan handelt innerhalb von $(X \rightarrow Y)$, verarbeitet Reibung und erzeugt antikapitalistische Entwicklung.

Aber diese Symmetrie ist nur formal. Der Markt bewahrt seine Form, indem er durch die Realität fließt. Der Plan bewahrt seine Form durch bewusste Organisation. Aus diesem Grund kann der Plan nicht als flüssige Struktur

verstanden werden, die einfach die Poren der Welt füllt. Seine Kapazität hängt von einer anderen Bedingung ab.

Hier beginnt die Analyse des Plans. Der Plan existiert im selben historischen Intervall wie der Markt, aber er bewegt sich nicht auf dieselbe Weise durch dieses Intervall. Seine Entwicklung hängt von der spezifischen Form ab, durch die bewusste Organisation fähig wird, Realität zu verarbeiten.

Das Problem des Plans beginnt auf der Ebene des Mikromanagements. Der Plan besitzt eine zentralisierte Zielsetzungsstruktur, aber diese Zielsetzung muss dennoch die Reibung der Realität verarbeiten. Sie muss die konkrete Welt sehen, sie berechnen, koordinieren und in Entwicklung verwandeln.

Im Markt beruht Mikromanagement auf einem einfachen und historisch stabilen Mechanismus: Preis, Profit, Konkurrenz und dezentrale Anpassung. Dieser Mechanismus kann mit der Welt fließen. Er verändert sich zusammen mit der Bewegung der Realität und bewahrt daher eine kontinuierliche Form der Verarbeitung.

Im Plan hat Mikromanagement eine andere Bedingung. Es hängt von der technologischen Entwicklung der Gesellschaft ab. Der Plan benötigt Mittel der Berechnung, Kommunikation, Registrierung, Rückkopplung und Kontrolle. Seine Kapazität steigt mit dem historischen Niveau dieser Mittel.

Dies erzeugt den Grundwiderspruch des Plans. Ein konkreter Plan muss fixiert sein, um zu funktionieren. Er muss Institutionen, Verfahren, Signale, Befehle, Indikatoren und technische Kanäle besitzen. Ein Plan ohne bestimmte Form hat keinen operativen Körper.

Zugleich verwandelt sich die Realität weiter. Die Reibung steigt, während Produktion, Technologie, Bedürfnisse, Logistik und gesellschaftliche Verbindungen komplexer werden. Die fixierte Form des Plans steht dann einer Welt gegenüber, die über das Niveau hinausgegangen ist, für das diese Form geschaffen wurde.

Die Effizienz eines konkreten Plans sinkt daher, wenn die Reibung der Realität die Kapazität seiner historischen Form übersteigt. Das Problem ist die Nichtübereinstimmung zwischen einer fixierten Architektur der Planung und einem beweglichen Feld der Realität.

Der Markt bewältigt die steigende Reibung des Intervalls ($X \rightarrow Y$) durch Flüssigkeit. Da das Intervall selbst von (0%) bis (100%) gemessen wird, kann der Markt als eine kontinuierliche Kapazität von (100%) relativ zu diesem Intervall besitzend behandelt werden. Das bedeutet nicht, dass der Markt unendlich ist. Es bedeutet, dass seine flüssige Form bis zum Punkt (Y) die steigende Reibung kapitalistischer Realität weiter aufnehmen kann.

Der Plan besitzt zu Beginn keine solche kontinuierliche Kapazität. Der Grund ist einfach: Der Plan ist bewusste Organisation, und bewusste Organisation benötigt einen bestimmten technischen Körper. Sie benötigt Mittel der Berechnung, Kommunikation, Registrierung, Rückkopplung und Kontrolle. Daher hängt die Kapazität des Plans vom ihm verfügbaren technologischen Niveau ab.

Ein konkreter Plan muss eine fixierte historische Form annehmen. Er kann nicht als reine Absicht existieren. Er muss zu Institutionen, Verfahren, Indikatoren, Befehlen, Kanälen, Rechnungssystemen und technischen Infrastrukturen werden. Diese fixierte Form ermöglicht dem Plan zu funktionieren, aber sie gibt dem Plan auch seine Grenze.

Sobald eine konkrete Form des Plans fixiert ist, beginnt sie, die Reibung der Realität auf dem Niveau zu verarbeiten, das ihre eigene Architektur erlaubt. Wenn die Reibung der Welt innerhalb dieses Niveaus bleibt, funktioniert der Plan. Wenn die Reibung der Welt über dieses Niveau hinaussteigt, beginnt dieselbe Form an Effizienz zu verlieren.

Dies ist der grundlegende Unterschied zwischen Markt und Plan. Der Markt fließt kontinuierlich durch das Intervall ($X \rightarrow Y$). Der Plan bewegt sich durch fixierte historische Formen. Der Markt biegt sich mit der Realität. Der Plan muss eine Form aufbauen, sie erschöpfen und dann in eine höhere Form übergehen, wenn das technologische Niveau der Welt dies erlaubt.

Der Plan entwickelt sich daher diskret. Er durchläuft Versionen. Jede Version entspricht einem bestimmten historischen Niveau möglichen Mikromanagements und einer bestimmten Kapazität zur Verarbeitung von Reibung.

Die erste historische Version des Plans erscheint als Bruttoform. Sie arbeitet durch große Flüsse, aggregierte Indikatoren, Massenmobilisierung, industrielles Kommando und Koordination auf Makroebene. Dies ist die erste historische Form geplanten Mikromanagements, angemessen für das Reibungsniveau, dem sie gegenüberstand.

Wenn die Reibung der Realität über diese Bruttoform hinaussteigt, beginnt die erste Version des Plans an Effizienz zu verlieren. Eine Form, die einem historischen Reibungsniveau angemessen war, wird unangemessen, wenn die Welt komplexer wird.

Die zweite historische Version des Plans erscheint, wenn bewusste Organisation tieferes Mikromanagement benötigt und nur über die technischen Mittel indirekter Verarbeitung verfügt. Sie verwendet daher marktähnliche Signale innerhalb einer antikapitalistischen Kommandostruktur. Diese Form erweitert die Kapazität des Plans durch einen indirekten Mechanismus.

Die Grenze dieser zweiten Form folgt aus ihrer eigenen Struktur. Sie verwendet Signale, die zum Profit tendieren, und zwingt sie, der Entwicklung zu dienen. Das kann für eine historische Periode funktionieren. Wenn die Realität komplexer wird, steigt der Preis dafür, profitorientierte Signale der Entwicklung unterzuordnen. An einem bestimmten Punkt beginnt dieser Preis, den Entwicklungsausput der Form selbst zu untergraben.

Nachdem diese zwei historischen Formen verstanden sind, wird die dritte Form notwendig. Die dritte Version des Plans beseitigt den indirekten Charakter der zweiten Form. Sie ersetzt umgeleitete profitorientierte Signale durch direkte Netzwerksignale der Entwicklung.

Diese dritte Form ist der Netzwerkplan. Er ist die Synthese der vorherigen Bewegung. Er bewahrt bewusstes Kommando und hebt geplantes Mikromanagement auf das Niveau, auf dem es die Reibung der Realität mit derselben Tiefe verarbeiten kann, mit der der Markt sie durch spontane Anpassung verarbeitet.

In diesem Sinn können die drei Formen als drei Niveaus geplanter Kapazität ausgedrückt werden. Die erste Form entspricht ($\frac{1}{3}$), der Bruttoform geplanten Mikromanagements. Die zweite Form entspricht ($\frac{2}{3}$), der Anti-Markt-Form geplanten Mikromanagements. Die dritte Form entspricht ($\frac{3}{3}$), der Netzwerkform geplanten Mikromanagements.

Die Bedeutung von ($\frac{3}{3}$) wird am Ende dieser Ableitung klar. Es ist der Punkt, an dem der Plan in Relation zum Markt volle relative Kapazität erreicht. Der Markt besitzt kontinuierliche (100%)-Kapazität innerhalb von ($X \rightarrow Y$); der Plan erreicht äquivalente Kapazität durch die diskrete historische Bewegung von ($\frac{1}{3}$) zu ($\frac{2}{3}$) zu ($\frac{3}{3}$).

Die Grenze des Plans ist die historische Kapazität jeder konkreten Form geplanten Mikromanagements. Der Plan als allgemeine Form bewegt sich durch das ganze Intervall ($X \rightarrow Y$), aber er tut dies durch diskrete Formen, die ersetzt werden müssen, wenn ihre Kapazität erschöpft ist.

Vulgärer und wissenschaftlicher Planismus

Nachdem die Grenze des Plans abgeleitet wurde, können die Hauptfehler des Denkens klarer formuliert werden. Diese Fehler entstehen, wenn eine konkrete historische Form des Plans mit dem Plan als solchem verwechselt wird.

Der zentrale Fehler ist die Verabsolutierung der Bruttoform. Die sowjetische Form der Planung wird behandelt, als sei sie das Wesen der Planung überhaupt. In Wirklichkeit war die Bruttoform die erste historische Form geplanten Mikromanagements, angemessen für das industrielle Niveau des zwanzigsten Jahrhunderts und für die damals verfügbare technologische Kapazität.

Dieser Fehler erzeugt vulgären Planismus. Vulgärer Planismus ist die Denkweise, die die Grenzen einer konkreten historischen Form des Plans mit den Grenzen des Plans als Organisationsform identifiziert.

Die österreichische Kritik gibt die klassische liberale Version dieses Fehlers. Mises und Hayek behandelten das Problem der Berechnung, des verstreuten Wissens und der Koordination als grundlegende Unmöglichkeit der Planung.⁵⁶ Ihre Argumente

nahmen die historischen Begrenzungen früher Planung und verwandelten sie in ein ontologisches Urteil gegen den Plan.

Die historische Bewegung selbst widerlegt dieses Urteil bereits. Die Sowjetunion berechnete und organisierte eine industrielle Bruttoform der Entwicklung. China berechnet und organisiert eine Anti-Markt-Form der Entwicklung. Die Netzwerkwirtschaft wird die höhere Form geplanter Entwicklung berechnen und organisieren. Die Frage ist daher die historische Kapazität jeder Form, nicht die abstrakte Unmöglichkeit der Planung.

Ihre Kritik wird noch schwächer, wenn sie auf den Kommunismus ausgeweitet wird. Kommunismus ist das Ganze, nicht ein weiterer administrativer Plan. Er ist die Aufhebung von Markt und Plan. Eine Kritik, die gegen zentralisierte Berechnung innerhalb des Intervalls ($X \rightarrow Y$) gerichtet ist, kann die Form nicht begreifen, die erscheint, nachdem dieses Intervall überwunden wurde.

Liberaler Nihilismus ist die erste Form des vulgären Planismus. Er sagt, dass der Plan Mikroinformationen nicht verarbeiten könne, weil ökonomisches Wissen verstreut, lokal und praktisch sei. Er erhebt die Marktform zur universellen Form der Koordination.

Brutto-vulgärer Planismus ist die zweite Form. Er akzeptiert die Bruttoform als eigentliche Form des Plans und behandelt Makrokommando, aggregierte Indikatoren und administrative Zielvorgaben als ausreichende Ausdrücke der Planung. Er verwandelt die erste historische Form in eine Doktrin.

Markt-vulgärer Planismus ist die dritte Form. Er sieht die Notwendigkeit des Mikromanagements und weist diese Funktion dann marktähnlichen Mechanismen zu. Er behandelt den Markt als permanente Prothese des Plans und verwandelt Plan II in ein endgültiges Modell.

Utopischer vulgärer Planismus ist die vierte Form. Er ersetzt Berechnung durch Diskussion, Koordination durch Versammlung und Mikromanagement durch politische Teilnahme. Er behandelt das Problem ökonomischer Verarbeitung als Problem kollektiver Konversation.

Diese vier Formen unterscheiden sich politisch, aber sie teilen dieselbe Struktur. Jede von ihnen fixiert ein unvollständiges Verhältnis zwischen Makrokommando und Mikroverarbeitung. Der Liberale gibt die Mikroverarbeitung dem Markt. Der Direktivenplaner gibt das Makrokommando der Bürokratie. Der Marktsozialist trennt beide. Der Utopist ersetzt ihre Einheit durch Beratung.

Wissenschaftlicher Planismus beginnt mit einer anderen Prämisse. Der Plan ist eine historische Form, deren Kapazität von den technischen und organisatorischen Mitteln abhängt, die einer bewussten Gesellschaft zur Verfügung stehen. Seine Grenzen sind real, und sie sind die Grenzen bestimmter Formen.

Wissenschaftlicher Planismus versteht Plan I, Plan II und Plan III als aufeinanderfolgende Formen geplanten Mikromanagements. Die Bruttoform, die Anti-Markt-Form und die Netzwerkform drücken drei Stufen in der Entwicklung der Kapazität des Plans aus.

Der Fetischismus von Plan II

Nach dem vulgären Planismus muss ein zweiter Fehler isoliert werden: der Fetischismus von Plan II. Dieser Fehler entsteht aus der gegenwärtigen Anti-Markt-Form des Plans. Der Beobachter sieht marktähnliche Mechanismen, private Unternehmen, nationalbourgeoise Elemente, Preise, Konkurrenz und Integration in den Welthandel und behandelt diese Oberfläche dann als das Wesen des Systems.

Plan II ist eine vorübergehende historische Form des Plans. Er gehört zu einer bestimmten Stufe in der Entwicklung geplanten Mikromanagements. Seine Verwendung marktähnlicher Mechanismen folgt aus den technologischen und historischen Grenzen direkter geplanter Berechnung auf dieser Stufe. Die Anti-Markt-Form ist daher ein notwendiges Moment in der Entwicklung des Plans.

Der Fetischismus von Plan II beginnt, wenn diese vorübergehende Form in eine endgültige Kategorie verwandelt wird. Die gegenwärtige Oberfläche der chinesischen Formation wird als Wahrheit des ganzen Systems genommen. Aus dieser Operation entstehen Theorien des Staatskapitalismus, Parteistaatskapitalismus, autoritären Kapitalismus und ähnliche Begriffe.

Diese Theorien nehmen die sichtbare marktähnliche Schicht von Plan II und verwandeln sie in das Klassenwesen des Systems. Sie sehen profitorientierte Signale und private Produktion, aber sie lesen sie als Kapitalismus selbst. In Wirklichkeit operieren diese Signale innerhalb einer antikapitalistischen Kommandostruktur und werden gezwungen, der Entwicklung zu dienen.

Staatskapitalismus ist die Fetischisierung der Oberflächenform von Plan II. Er verwechselt die Anti-Markt-Form von Kontur B mit dem Gesetz des ganzen Systems. Er sieht das vorübergehende Instrument, durch das der Plan Reibung verarbeitet, und behandelt dieses Instrument als herrschendes Wesen der Formation.

Die chinesische Form erzeugt diese Verwirrung, weil Plan II tatsächlich marktähnliche Mechanismen verwendet. Seine Oberfläche sieht dem Kapitalismus ähnlich, während seine Kommandostruktur antikapitalistisch bleibt. Dieser Widerspruch erzeugt eine terminologische Armut in der gegenwärtigen Theorie: Das System wird kapitalistisch genannt, weil seine Oberfläche in Marktformen spricht, während sein Bewegungsgesetz an den Plan gebunden bleibt.

Die wissenschaftliche Position ist anders. Plan II muss als Anti-Markt-Form geplanten Mikromanagements verstanden werden. Er verwendet profitorientierte Signale, diszipliniert sie, leitet sie um und unterordnet sie der Entwicklung. Seine Grenze folgt aus dieser Struktur: Der Preis der Unterordnung profitorientierter Signale steigt, wenn die Reibung der Realität zunimmt.

Der Fetischismus von Plan II blockiert daher das Verständnis der Sukzession. Wenn Plan II als Kapitalismus genommen wird, erscheint seine Erschöpfung als Krise des Kapitalismus oder als Scheitern des Staatskapitalismus. Wenn Plan II als historische Form des Plans verstanden wird, erscheint seine Erschöpfung als Bedingung für die nächste Form: Plan III.

Die Grenze von Plan II

Plan II hat dasselbe allgemeine Schicksal wie Plan I: Er ist eine historische Form des Plans, und jede historische Form des Plans hat ihre eigene Grenze. Plan I erreichte seine Grenze, als die Bruttoform geplanten Mikromanagements die

steigende Reibung der Realität nicht mehr verarbeiten konnte. Die Sowjetunion brach als konkretes Antizentrum zusammen, aber das Antikapital verschwand nicht.

Nach dem Zusammenbruch der sowjetischen Form reorganisierte sich das antikapitalistische Feld unter einem zweiten Antizentrum. Diese zweite Form ist Plan II, dessen zentrale historische Verkörperung China ist. Die globale Peripherie kehrte nicht zu gewöhnlichem Kapitalismus als stabiler, sich selbst reproduzierender Ordnung zurück. Sie trat in eine neue Konfiguration unter der Anti-Markt-Form geplanten Mikromanagements ein.

Die Oberfläche dieser neuen Konfiguration erscheint marktähnlich. Sie enthält Preise, private Unternehmen, nationalbourgeoise Elemente, Konkurrenz, Handel und profitorientierte Signale. Vom Standpunkt vulgärer Theorie wird diese Oberfläche als Kapitalismus gelesen. Vom Standpunkt des Polaren Marxismus ist sie die Anti-Markt-Form des Plans.

Im Westen kommandiert Profit die Wirtschaft, und Entwicklung erscheint als Folge profitgetriebener Konzentration und Zentralisation des Kapitals. In Plan II werden profitorientierte Signale der Entwicklung untergeordnet. Sie werden verwendet, diszipliniert, umgeleitet und gezwungen, dem Gesetz des Antikapitals zu dienen.

Dies ist die Quelle sowohl der Kraft als auch der Grenze von Plan II. Die Anti-Markt-Form kann Realität tiefer verarbeiten als die Bruttoform von Plan I. Sie kann mehr Signale aufnehmen, mehr Flexibilität nutzen, private Initiative mobilisieren und eine komplexere Wirtschaft koordinieren. Dadurch besitzt Plan II eine höhere Kapazität als Plan I.

Aber Plan II bleibt begrenzt, weil sein Mikromanagement indirekt ist. Er verwendet Signale, die natürlicherweise zum Profit tendieren, und zwingt sie, der Entwicklung zu dienen. Dieser Widerspruch kann enormes historisches Wachstum hervorbringen, und genau das hat die chinesische Form getan. Aber der Widerspruch erzeugt auch steigende Kontrollkosten.

Wenn die Reibung der Realität zunimmt, wird die Wirtschaft komplexer, technologischer, finanzialisierter, vernetzter und schwieriger zu disziplinieren. Profitorientierte Signale werden schwerer umzuleiten. Der Preis, sie der

Entwicklung untergeordnet zu halten, steigt.

An einem bestimmten Punkt beginnt der Preis der Unterordnung profitorientierter Signale sich dem Entwicklungsausput anzunähern, den sie hervorbringen. Wenn dies geschieht, beginnt Plan II seine historische Effizienz zu verlieren. Die Anti-Markt-Form erreicht ihre eigene Grenze: Sie verwendet profitorientierte Signale für ein Entwicklungsgesetz, das über dem Profit steht.

Dies gibt die strukturelle Bedeutung der zukünftigen Krise Chinas. China wird die Anti-Markt-Form erschöpfen, weil Plan II eine Kapazität von $(\frac{2}{3})$ besitzt, während sich die Reibung der Realität weiter auf das Niveau zubewegt, das $(\frac{3}{3})$ erfordert.

Der Zusammenbruch von Plan II sollte daher als Erschöpfung eines konkreten Antizentrums verstanden werden. So wie die Erschöpfung von Plan I Plan II erforderte, erfordert die Erschöpfung von Plan II Plan III. Das Gesetz formationaler Kontinuität verlangt die nächste Form.

Plan III ist die Netzwerkwirtschaft. Sie ersetzt umgeleitete profitorientierte Signale durch direkte Netzwerksignale der Entwicklung. Sie gibt dem Plan die Kapazität, Realität auf dem Niveau zu verarbeiten, dem sich Plan II indirekt annähert.

Dies verändert auch die Bedeutung der gegenwärtigen historischen Periode. China ist der Anti-Markt-Übergang, durch den sich der Osten entwickelt, Kapazität akkumuliert und die materielle Grundlage für eine höhere Form vorbereitet. Sein Verschwinden als Plan II wird die Vollendung seiner historischen Aufgabe sein.

Die Anti-Markt-Form war daher progressiv. Sie entwickelte den Osten, erweiterte die materielle Macht der Peripherie und hielt das antikapitalistische Feld nach dem sowjetischen Zusammenbruch. Ihre zukünftige Erschöpfung ist die Bedingung für eine stärkere Form.

Westliche Theorie liest diese Sequenz durch die Oberfläche von Plan II. Sie nennt die Anti-Markt-Oberfläche Kapitalismus und erwartet daher für die Zukunft Liberalisierung, Zusammenbruch oder normalen kapitalistischen Übergang. Wissenschaftlicher Planismus liest die Sequenz anders: Plan I, Plan II, Plan III.

In der Zukunft wird die Netzwerkwirtschaft den vorübergehenden Charakter der Anti-Markt-Gegenwart offenlegen. Was der vulgären Theorie als Kapitalismus erschien, wird als kurzes historisches Intervall von Plan II erscheinen. Der Osten war nur an der Oberfläche marktähnlich. Sein Gesetz blieb antikapitalistisch.

Die Grenze von Plan II ist daher klar: Er kann profitorientierte Signale nur für eine historische Periode für Entwicklung verwenden. Wenn Reibung zunimmt, steigt der Preis der Umleitung dieser Signale. Wenn dieser Preis die Entwicklungsfunktion der Form untergräbt, erreicht Plan II seine Grenze und weicht Plan III.

Fehlinterpretationen der Grenze von Plan II

Die Grenze von Plan II kann mehrere Fehlinterpretationen hervorbringen. Diese Fehlinterpretationen entstehen, wenn die bestehende Anti-Markt-Form zusammen mit ihrer zukünftigen Erschöpfung durch die Kategorien von Liberalisierung, Zusammenbruchstheorie, Staatskapitalismus oder gewöhnlichem kapitalistischem Übergang gelesen wird.

Die erste Fehlinterpretation erwartet, dass China sich zum Kapitalismus liberalisiert. Diese Sicht liest die marktähnliche Oberfläche von Plan II als Beginn eines Übergangs zur westlichen Form. Die ältere Erwartung im Zusammenhang mit Chinas Integration in den Welthandel folgte dieser Logik: Ökonomische Liberalisierung würde politische Liberalisierung hervorbringen, und Marktausweitung würde China in Richtung einer liberal-kapitalistischen Ordnung treiben.⁷

Ich gebe eine andere Prognose. China wird sich nicht als westlicher Kapitalismus vollenden. Seine marktähnlichen Mechanismen sind Anti-Markt-Mechanismen innerhalb von Plan II. Sie dienen dem Gesetz des Antikapitals durch die Unterordnung profitorientierter Signale unter die Entwicklung. Die Trajektorie dieser Form führt zur Erschöpfung und Ersetzung durch Plan III, nicht zur Vollendung als liberaler Kapitalismus.

Die zweite Fehlinterpretation steht der ersten nahe, gibt derselben Erwartung aber einen anderen Mechanismus. Die erste erwartet, dass China durch allmähliche Liberalisierung Kapitalismus wird. Die zweite erwartet, dass China zuerst zusammenbricht und dann in Kapitalismus, gewöhnliche Marktexistenz oder periphere Desintegration fällt. In dieser Sicht würde die Erschöpfung Chinas die Anti-Markt-Struktur auflösen, das System für kapitalistische Erfassung öffnen und den Osten auf eine neue Peripherie reduzieren. Vom Standpunkt dieser Arbeit kann ein solches Ergebnis kein stabiles historisches Resultat werden, weil das Gesetz formationaler Kontinuität verlangt, dass das Antikapital nach der Erschöpfung von Plan II ein neues Antizentrum reproduziert.

Die dritte Fehlinterpretation verbindet diese Theorie mit dem gewöhnlichen Genre des China-Zusammenbruchs. Dieses Genre hat wiederholt den Zusammenbruch Chinas durch finanzielle Schwäche, autoritäre Starrheit, Korruption, demografischen Druck, Parteiverfall oder gescheiterte Reform vorhergesagt. Gordon Changs bekannte Vorhersage eines Zusammenbruchs innerhalb eines kurzen Horizonts ist die klassische populäre Form dieser Literatur; Shambaugh, Pei und Minzner vertreten akademischere Versionen derselben breiten Sorge um die Dauerhaftigkeit des chinesischen Parteistaats.⁸⁹¹⁰¹¹

Die vorliegende Theorie spricht von einem anderen Objekt. Chinas zukünftige Erschöpfung folgt aus der Grenze von Plan II: dem steigenden Preis, profitorientierte Signale unter zunehmender Reibung zu zwingen, der Entwicklung zu dienen. Finanzielle Belastung, demografischer Druck, Korruption, Elitenkonflikt oder soziale Krise können als Oberflächenformen dieser Erschöpfung erscheinen. Das Gesetz liegt tiefer.

Diese Unterscheidung ist auch historisch wichtig. Ein richtiges Ereignis kann durch ein falsches Gesetz vorhergesagt werden. Ein System kann zusammenbrechen, während die Erklärung, die diesem Zusammenbruch beigelegt wird, falsch bleibt. Der Zusammenbruch der Sowjetunion erzeugte dieses Problem: Viele frühere antisowjetische Vorhersagen erschienen durch das Ereignis bestätigt, selbst wenn ihre theoretische Erklärung das tatsächliche Gesetz der Erschöpfung verfehlte. Trotzki's Prognose in *Die verrratene Revolution* ist das klarste Beispiel

dieses Problems: Das Ereignis des sowjetischen Zusammenbruchs kann als Bestätigung der Vorhersage erscheinen, während das Gesetz, das den Zusammenbruch erklärt, ein anderes bleibt.¹²

Dasselbe Risiko wird bei China auftreten. Wenn China Plan II erschöpft, werden Zusammenbruchstheorien Bestätigung beanspruchen. Wissenschaftlicher Planismus trennt das Ereignis vom Gesetz. Chinas Erschöpfung wird die Grenze der Anti-Markt-Form bestätigen, nicht die liberale Theorie autoritären Scheiterns, demografischen Fatalismus oder gewöhnlichen Marktübergangs.

Die vierte Fehlinterpretation verewigt die gegenwärtige Weltteilung. Sie stellt sich einen stabilen Gegensatz zwischen demokratischem Kapitalismus und autoritärem/Staatskapitalismus vor, als wäre die gegenwärtige Konfiguration die endgültige Struktur der Welt. Dies ist die ideologische Form der postsowjetischen Periode.

Diese Teilung ist vorübergehend. Die gegenwärtige chinesische Form gehört zu Plan II. Sie ist eine historische Anti-Markt-Konfiguration, nicht die endgültige Form des Ostens. Ihre Oberfläche erzeugt die Illusion des Staatskapitalismus, weil sie private Produktion und marktähnliche Signale unter antikapitalistischem Kommando verwendet.

Die Stärke dieser Theorie liegt in ihrer prognostischen Sequenz. Theorien des Staatskapitalismus beschreiben die gegenwärtige Oberfläche. Meine Theorie sagt die nächste Form voraus. Wenn die Anti-Markt-Form Erschöpfung erreicht, wird die entscheidende Frage das Entstehen von Plan III.

Die Netzwerkwirtschaft wird die Armut der staatskapitalistischen Kategorie offenlegen. Was im westlichen Vokabular als Kapitalismus erschien, wird als kurzes Anti-Markt-Intervall in der Entwicklung des Plans erscheinen. Die Oberfläche wird durch die Bewegung der Geschichte selbst neu klassifiziert werden.

Die letzte Fehlinterpretation betrifft Permanenz. Der Kapitalismus erscheint ewig, weil der Markt innerhalb von $(X \rightarrow Y)$ mächtig bleibt. China erscheint dauerhaft, weil Plan II noch Entwicklung hervorbringt. Beide Erscheinungen gehören zum gegenwärtigen Intervall. Der Markt hat Punkt (Y). Plan II hat seine Kapazitätsgrenze. Die Sequenz geht weiter zu Plan III und dann zum Ganzen.

Alle diese Positionen, trotz ihrer Unterschiede, lesen China durch eine kapitalistische Matrix: entweder als Kapitalismus, als Übergang zum Kapitalismus, als deformierten Kapitalismus oder als ein System, das nach der Krise sein kapitalistisches Wesen enthüllen muss. Ihr tiefster Fehler ist Kapitalzentrismus. Sie können nicht über den Kapitalismus hinausdenken, weil sie den Kapitalismus als endgültige Substanz der Geschichte behandeln. Für sie muss jede Form entweder bereits Kapitalismus sein, sich auf den Kapitalismus zubewegen, ein verzerrter Kapitalismus sein oder nach dem Zusammenbruch ihrer politischen Hülle Kapitalismus werden. Deshalb lesen sie sowohl die Sowjetunion als auch China falsch: Sie verwechseln die Erschöpfung einer konkreten Form des Plans mit dem Sieg des Kapitals.

Die Schlussfolgerung aus diesen Fehlinterpretationen ist einfach. China wird nicht zum Westen werden. China wird keinen stabilen Weg zu gewöhnlichem peripherem Kapitalismus öffnen. China wird Plan II durch die innere Grenze der Anti-Markt-Form erschöpfen. Diese Erschöpfung wird Plan III verlangen. Dies ist die Prognose, die aus den Grenzen des Plans folgt.

Schlussfolgerung

Die Grenze des Plans ist die Grenze einer konkreten historischen Form geplanten Mikromanagements. Plan I erschöpfte die Bruttoform. Plan II wird die Anti-Markt-Form erschöpfen. Plan III erscheint als Netzwerkform, die fähig ist, volle relative Kapazität in Relation zum Markt zu erreichen.

Diese Sequenz klärt auch die Fehler des vulgären Planismus und den Fetischismus von Plan II. Die sowjetische Form war eine historische Version des Plans. Die chinesische Form ist eine andere. Staatskapitalismus ist die Fetischisierung der Oberflächenform von Plan II.

Das endgültige Resultat ist das Ganze. Der Markt erreicht seinen terminalen Punkt bei (Y). Der Plan erreicht seine endgültige Form in der Netzwerkwirtschaft und später denselben terminalen Punkt bei (Y). Ihr Gegensatz wird dann im Kommunismus aufgehoben, verstanden als reibungsfreie Koordination und Einheit von verwaltendem und verwaltetem Leben.

Footnotes

1. W. W. Rostow, "The Stages of Economic Growth," *The Economic History Review* 12, no. 1, 1959, 1–16. DOI: 10.1111/j.1468-0289.1959.tb01829.x. ↩
2. Robert M. Solow, "A Contribution to the Theory of Economic Growth," *The Quarterly Journal of Economics* 70, no. 1, February 1956, 65–94. DOI: 10.2307/1884513. ↩
3. John Williamson, "The Strange History of the Washington Consensus," *Journal of Post Keynesian Economics* 27, no. 2, 2004, 195–206. DOI: 10.1080/01603477.2004.11051438. ↩
4. Daron Acemoglu and James A. Robinson, *Why Nations Fail: The Origins of Power, Prosperity, and Poverty*, New York: Crown Business, 2012. ↩
5. Ludwig von Mises, "Economic Calculation in the Socialist Commonwealth," *Archiv für Sozialwissenschaften und Sozialpolitik* 47, 1920, 86–121. Originally published in German as "Die Wirtschaftsrechnung im sozialistischen Gemeinwesen." ↩
6. F. A. Hayek, "The Use of Knowledge in Society," *The American Economic Review* 35, no. 4, September 1945, 519–530. ↩
7. William J. Clinton, "Full Text of Clinton's Speech on China Trade Bill," Institute for Agriculture and Trade Policy, March 8, 2000. URL: https://www.iatp.org/sites/default/files/Full_Text_of_Clinton's_Speech_on_China_Trade_Bi.htm. ↩
8. Gordon G. Chang, *The Coming Collapse of China*, New York: Random House, 2001. ↩
9. David Shambaugh, "The Coming Chinese Crack-Up," *The Wall Street Journal*, March 6, 2015. URL: <https://www.wsj.com/articles/the-coming-chinese-crack-up-1425659198>. ↩
10. Minxin Pei, *China's Trapped Transition: The Limits of Developmental Autocracy*, Cambridge, MA: Harvard University Press, 2006. ↩
11. Carl Minzner, *End of an Era: How China's Authoritarian Revival Is Undermining Its Rise*, New York: Oxford University Press, 2018. ↩

2. Leon Trotsky, *The Revolution Betrayed: What Is the Soviet Union and Where Is It Going?*, translated by Max Eastman, Garden City, NY: Doubleday, Doran and Company, 1936. URL: <https://www.marxists.org/archive/trotsky/1936/revbet/>.
↩

WIE SIE DIESEN ARTIKEL ZITIEREN

Vilen Isteni (2026). "Grenzen des Plans." Polarer Marxismus.
<https://polarmarxism.com/de/research/limits-of-the-plan>



ONLINE LESEN

